

Neue Arten und Gattungen der Diapriiden aus der Mongolei (Hymenoptera, Diapriidae)*

Von J. B. SZABÓ, Budapest

Abstract — Six new species (*Ismarus mongolicus* sp. n., *Szelenyoprioides amedialis* sp. n., *Loxotropa tapferi* sp. n., *L. mongolica* sp. n., *L. pappi* sp. n., *Foeldia triclavicanthiger* sp. n.) and two new genera (*Szelenyoprioides* gen. n., *Foeldia* gen. n.) from Mongolia. — 5 figures.

ISMARINAE HELLÉN

Ismarus mongolicus sp. n. ♀ (Abb. 1)

Schwarz. Beine rötlichgelb, ausgenommen die rötlichbraunen Endtarsen. Coxae gelb. Hintere Coxae braun, distaler 1/10 hellgelb. Scapus, Pedicellus und Fadenglieder 1—2 gelb. Fadenglieder 3—13 schwarz. Kopf quer, fast dreimal so lang wie breit und fast anderthalbmal so hoch wie lang, überall glatt und glänzend. Ocellen im Dreieck stehend, die hinteren um ihren doppelten Querdurchmesser vom Augenrande entfernt. Augen eiförmig, groß, kahl. Gesicht mit zerstreuten, langen, aufrechten Haaren. Scapus gerade, fast walzenrund, etwa viereinhalbmal so lang wie dick. Petiolus birnförmig, fast zweieinhalbmal so lang wie breit. Erstes Fadenglied so lang wie das zweite, annähernd walzenrund, fast viermal so lang wie dick. Drittes fast um die Hälfte kürzer als das zweite, fast zweieinhalbmal so lang wie dick. Viertes so lang wie das dritte, fast walzenrund. Fadenglieder 5—6 gleich in Form und Länge, fast zweimal so lang wie breit, walzenrund. Fadenglieder 7—12 gleich in Form und Länge, mehr als anderthalbmal so lang wie dick, walzenrund. Das Endglied anderthalbmal so lang wie das vorletzte, zur Spitze hin allmählich verjüngt, zugespitzt. Antennenglieder mit feinen, dichten, kaum wahrnehmbaren Härchen bedeckt. Praescutum dicht silberweiß behaart, grob runzlig-punktiert, in der Mitte etwas ausgeschnitten. Mesoscutum glatt, glänzend, ohne Spur der Parapsidenfurchen. Scutellum halbkreisförmig, scharf gerandet, vorn mit einer tiefen Grube. Propodeum runzlig, überall mit langen, zerstreuten Haaren. Propleuren schwach runzlig. Mesopleuren in der Mitte mit einer, fast erloschenen Mittellängsfurche, glatt und glänzend. Metapleuren behaart, ohne auffallender Skulptur. Tegulae rot. Vorderflügel teilweise sehr schwach bräunlich angelaufen, sonst wasserhell. Costalis und Postmarginalis, Radialis viel schwächer als Subcostalis, Basalis, Marginalis und Stigmalis. Radialzelle doch geschlossen, länger als der Marginalis. Cubitalis kurz und durch Spuren angedeutet. Medialis

*Ergebnisse der zoologischen Forschungen von Dr. Z. KASZAB in der Mongolei, Nr. 347.

gänzlich fehlend. Analis und Discoidalis durch Spuren vorhanden. Postmarginalis kaum länger als die Radialzelle. Hinterflügel wasserhell, mit Spuren einer Subcostalis und Marginalis. Frenalhäckchen — im Wassertropf gesehen — fehlend. Petiolus mehr als anderthalbmal so breit wie lang, gerunzelt, mit langen, dicht nebeneinander stehenden, weißen Haaren. Zweites Tergit das größte, glatt und glänzend, in der Mitte mit einer, die Mitte des Tergites erreichenden Mittellängsfurche. Tergite 3—5 glatt und glänzend. Abdomen mit zerstreuten, langen, vereinzelt Haaren. Länge: 4 mm. Männchen und Biologie unbekannt.

Verschieden von *Ismarus halidayi* FÖRST., 1840, durch die Skulptur des Kopfes, des Mesoscutums, der Mesopleuren, ferner durch die Bildung der Adern des Vorderflügels.

Holotypus (1 ♀, Nr. 2622) in der Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest.

Fundort: Mongolia, Central aimak, Tosgoni ovoo, 5—10 km N von Ulan-Baator, 1500—1700 m, 19—20., 23—24. VII. 1967, Nr. 926.

Szelenyoprioides gen. n. (Abb. 2)

Kopf quer. Augen eirund, kahl. Ocellen im gleichseitigen Dreieck stehend. Antennen dreizehngliedrig. Viertes Antennenglied ausgerandet. Praescutum ohne Haarfilz. Mesoscutum hinten mit Spuren von Parapsidenfurchen. Scutellum viereckig, wenig gewölbt, vorn mit einer queren Grube. Propodeum länger als das Scutellum, ohne Mittellängskiel, noch Mitteldorn, lateral beiderseits mit je zwei kleinen Dörnchen. Vorderflügel normal, mit einer den vorderen 1/3 nicht überragenden Subcostalis. Marginalis groß, mehr als zweimal so lang wie dick. Stigmalis kurz, nur im Wassertropf gesehen, sichtbar. Cubitalis nur im Wassertropf gesehen sichtbar. Basalis bogig, gut sichtbar wie der Subcostalis. Medialis fehlend. Vordere Hälfte der Analis gut sichtbar, sonst kaum wahrnehmbar. Hinterflügel mit Marginalis. Subcostalis, nur im Wassertropf gesehen, durch Spuren angedeutet. Vorder- und Mittelpleuren glatt, glänzend. Hinterpleuren mit kurzen, silberweißen, anliegendem Haarfilz. Petiolus quer. Zweites Tergit am größten, das der am breitestem, nicht viel höher liegend als der Petiolus. Tarsen: 5,5,5. Weibchen unbekannt

Typus generis: *Szelenyoprioides amedialis* gen. et sp. n. ♂

Durch die Kopfbildung, durch das Fehlen der Medialis, durch das Vorhandensein der Marginalis im Hinterflügel, von *Tritopria* KIEFF., 1910, verschieden.

Diese neue Gattung wurde zur Ehre meines hochverehrten Meisters Prof. Dr. GUSZTÁV SZELÉNYI benannt.

Szelenyoprioides amedialis sp. n. ♂

Schwarz. Coxae dunkelbraun. Femora und Tibien tiefbraun, Tarsen lehmgelb. Kopf überall glatt und glänzend. Scapus bogig, fast achtmal so lang wie dick. Pedicellus birnförmig, anderthalbmal so lang wie dick. Erstes Fadenglied so lang wie das zweite, walzenrund, etwa zweieinhalbmal so lang wie dick. Zweites im distalen 2/3 ausgerandet, annähernd zweimal so lang wie dick. Drittes dem vierten im Form und Länge gleich, fast zweieinhalbmal länger als breit. Fadenglieder 5—10 walzenrund, einzeln genommen annähernd zweimal so lang wie breit. Das Endglied anderthalbmal so lang wie das vorletzte, zur Spitze hin allmählich verjüngt,

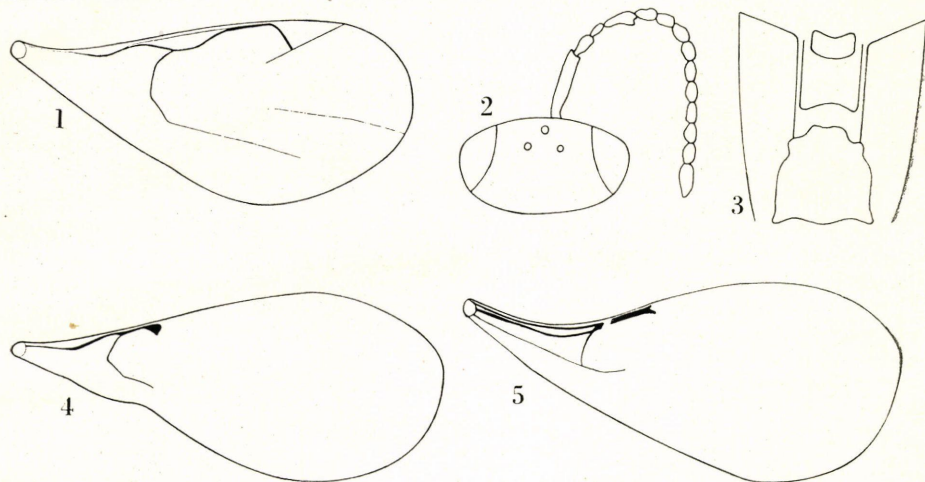


Abb. 1. *Ismarus mongolicus* sp. n. ♀: Vorderflügel – Abb. 2–3. *Loxotropa tapferi* sp. n. ♂: 2 = Kopf und Fühler, 3 = Scutellum und glänzendes Feld des Propodeums – Abb. 4. *Szelenyioprioides amedialis* gen. n. und sp. n. ♂: Vorderflügel – Abb. 5. *Foeldia triclavicanthiger* gen. n. und sp. n. ♂: Vorderflügel

zugespitzt. Antennenglieder mit feinen, zerstreuten, anliegenden Härchen bedeckt, sonst, besonders der Scapus, glatt und glänzend. Mesoscutum und Scutellum glatt und glänzend. Propodeum silberweiß behaart mit verschwommenen Punkten, unregelmäßig gefurcht. Petiolus fast zweimal so lang wie breit, gefurcht. Das zweite Tergit wie die folgenden, glatt und glänzend. Länge: 1,5 mm. Biologie unbekannt.

Die letzte vier Antennenglieder des linken Fühlers fehlend.

Holotypus (1 ♂, Nr. 2623) befindet sich in der Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest.

Fundort: Mongolia, Bulgan aimak, 7 km NW von Somon Chanžargalant, 1350 m, 16. VI. 1968., Nr. 967.

DIAPRIINAE ASHMEAD

Loxotropa tapferi sp. n. ♂ (Abb. 3–4)

Schwarz. Femora und untere Hälfte der Tibien dunkelrot, sonst hellgelb. Kopf rundlich-viereckig, überall glatt und glänzend. Augen groß, kahl. Ocellen in einem gleichseitigen Dreieck stehend. Wangen mit einer Reihe der verzweigten Borsten. Kopf mit zerstreuten, langen Haaren. Scapus achtmal so lang wie dick, schwach bogig, etwa so lang wie die drei folgenden Antennenglieder zusammen. Pedicellus fast eiförmig, doppelt länger als breit. Erstes Fadenglied länglich-birnförmig, mehr als zweieinhalbmal so lang wie dick. Zweites kürzer als die zwei vorhergehenden Antennenglieder zusammen, am distalen 2/3 ausgerandet, fast dreieinhalbmal länger als breit. Fadenglieder 3–11 in Form und Länge gleich, walzenrund, mehr als zweimal so lang wie breit. Das Endglied fast doppelt so lang wie das vorletzte, zur Spitze hin allmählich verjüngt, zugespitzt. Praescutum sichtbar, kahl. Mesoscutum glatt, glänzend. Parapsidenfurchen seicht, divergierend, durchlaufend. Tegulae schwarz. Scutellum fast viereckig, scharf gerandet, glatt, glänzend, vorn mit einer queren Grube, schwach gewölbt. Propodeum größtenteils glatt und

glänzend, in der Mitte mit einem schwachen Mittellängskiel, sonst lateral sehr fein behaart. Propleuren vorn graufilzig behaart. Meso- und Metapleuren glatt, glänzend. Flügel wasserhell. Subcostalis lang, beborstet. Marginalis das proximale Drittel des Vorderflügels erreichend, fast viermal so lang wie breit. Stigmalis sehr kurz wie gewöhnlich. Basalis gerade, die Subcostalis fast erreichend. Petiolus anderthalbmal so lang wie breit, gefurcht, spärlich silberweiß behaart. Zweites Tergit fast den ganzen Hinterleib einnehmend, glatt und glänzend. Länge: 1,5 mm. Weibchen und Biologie unbekannt.

Von den bisher bekannten paläarktischen *Loxotropa*-Arten durch die Bildung des Mesoscutums und durch das glatte Feld des Propodeums verschieden.

Holotypus (1 ♂, Nr. 2624) befindet sich in der Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest.

Fundort: Mongolia, Central aimak, Tosgoni ovoo, 10 km N von Ulan-Baator, 1900 m, 23–24. VII. 1967, Nr. 926a.

Diese neue Art wurde zur Ehre des Herrn Dr. DEZSÓ TAPFER, meines guten Freundes, benannt.

Loxotropa mongolica sp. n. ♂

Schwarz. Tibien und Femora dunkelbraun, proximale Hälfte der Tibien gelb. Tarsen gelb. Das Endglied der Tarsen bräunlich. Flügel schwach bräunlich ange laufen. Kopf abgerundet-viereckig, überall glatt und glänzend. Ocellen in einem gleichseitigen Dreieck stehend. Augen groß, eiförmig, kahl. Scapus etwa achtmal länger als breit, schwach bogig. Pedicellus birnförmig, mehr als zweimal so lang wie breit. Erstes Fadenglied länglich-birnförmig, dreieinhalbmal so lang wie breit. Zweites fast dreimal so lang wie breit, an distalen 1/4 ausgerandet. Drittes und viertes walzenrund, mehr als zweimal so lang wie dick. 4.—11. in Form und Länge gleich, fast zweimal so lang wie dick, walzenrund. Das Endglied andert-halbmal länger als das vorletzte, zur Spitze hin allmählich verjüngt, zugespitzt. Antennenglieder mit zerstreuten, feinen, anliegenden Härchen bedeckt und — ausgenommen den glatten, glänzenden Scapus — verschwommen fein punktiert. Praescutum ohne Haarfilz. Mesoscutum mit zwei parapsidenartigen, divergierenden Längseinsenkungen, sonst glatt und glänzend. Scutellum vorn mit einer Quergrube, sonst viereckig, fein gerandet, glatt und glänzend. Propodeum in der Mitte mit einem verzweigten Längskielchen, glatt, glänzend, lateral beiderseits fein und dicht silberweiß behaart. Propleuren vorn fein silberweiß behaart. Mesopleuren glatt und glänzend. Metapleuren dicht silberweiß behaart. Vorderflügel mit einer Subcostalis, Marginalis und einer keilförmigen Stigmalis. Basalis durch Spuren, als ein wahrnehmbares Stückchen vorhanden. Flügel mit zerstreuten, aufrechten, kurzen, braunen Härchen. Hinterflügel mit Subcostalis und Marginalis, ferner mit zwei Frenalhäckchen. Petiolus so lang wie dick, gefurcht, mit langen, aufrechten, silberweißen Haaren. Zweites Tergit am größten und am breitesten, glatt und glänzend. Länge: 1,2 mm. Weibchen und Biologie unbekannt.

Von *Loxotropa tapferi* sp. n. durch die Form der Antennen, des Propodeums und Petiolus, ferner durch die Form des Körpers verschieden.

Holotypus (1 ♂, Nr. 2625) befindet sich in der Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest.

Der linke Fühler und der rechte Flügel und Vorderbein des Holotypus fehlend.

Fundort: Mongolia, Suchebaator aimak, 44 km SSW von Baruun urt, 1050 m, 2. VIII. 1965, Nr. 350.

***Loxotropa pappi* sp. n. ♂**

Schwarz. Beine tief-schwarzbraun. Kopf rundlich, überall glatt und glänzend. Scapus etwa achtmal so lang wie dick, schwach bogig. Pedicellus birnförmig, mehr als zweieinhalbmal so lang wie breit. Erstes Fadenglied walzenrund, fast dreimal so lang wie dick. Zweites walzenrund, im distalen 2/3 sehr schwach ausgerandet, zweieinhalbmal länger als breit. Fadenglieder 3—11 walzenrund, in Form und Länge gleich, einzeln genommen zweimal so lang wie dick. Das Endglied andert-halbmal länger als das vorletzte, zur Spitze hin allmählich verjüngt, zugespitzt. Praescutum vorn ohne Haarfilz. Mesoscutum gewölbt, ohne Spur von Parapsidenfurchen. Scutellum viereckig, mit einer tiefen, queren Grube. Propodeum in der Mitte mit einem dreieckig vorstehenden Mittellängskiel, hinten lateral, beiderseits mit je einem kräftigen Zahn. Propleuren mit einem grauen Haarfilz. Mesopleuren glatt und glänzend. Metapleuren graufilzig behaart. Flügel schwach rauchig. Subcostalis lang, Marginalis etwa dreimal länger als breit. Stigmalis kurz, annähernd so lang wie dick. Flügel mit zerstreuten, anliegenden, braunen Härchen. Basalis vorhanden. Petiolus länger als breit, gefurcht und mit zerstreuten, langen, aufrechten Haaren. Zweites Tergit am größten und am breitesten, glatt und glänzend. Länge: 1,5 mm. Weibchen und Biologie unbekannt.

Durch die Bildung der Antennen, des Propodeums, ferner durch die Farbe aller Beine von den bisher bekannten paläarktischen *Loxotropa*-Arten verschieden.

Holotypus (1 ♂, Nr. 2626) befindet sich in der Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest.

Fundort: Mongolia, Central aimak, Ulan-Baator, Nucht im Bogdo ul, 1600 m, 22. VII.—27. VIII. 1965. Nr. 297a.

Diese neue Art wurde zur Ehre des Braconiden-Forscher Herrn Dr. JENŐ PAPP gewidmet.

***Foeldia* gen. n. (Abb. 5)**

Kopf abgerundet-viereckig. Augen eirund, kahl. Ocellen im gleichseitigen Dreieck stehend. Wangen, Schläfen dicht graufilzig behaart. Antennen vier-zehngliedrig, drittes Glied fast in der Mitte stark ausgerandet. Parapsidenfurchen stark divergierend, durchlaufend. Scutellum mit einer Grube. Propodeum in der Mitte mit einem dreieckigen, zugespitzten Zahn. Vorderflügel mit Costalis, mit langer Marginalis, Subcostalis, kurzer Stigmalis. Medialis und Basalis im Wassertropf gesehen als eine kaum wahrnehmbare Linie sichtbar. Basalis vorhanden. Hinterflügel mit Subcostalis und Marginalis. Zweites Tergit vorn mit einer halb-kreisförmigen Grube. Tarsen: 5,5,5.

Typus generis: *Foeldia triclavicanthiger* gen. et sp. n. ♂

Durch die Bildung der Antennen und des Flügels von den bisher bekannten paläarktischen Diapriiden-Gattungen verschieden.

Die neue Gattung wurde zur Ehre von Dr. JÁNOS FÖLDI (1755—1801), des ehemaligen Oberarztes von Komitat Hajdú, benannt, der im Jahre 1801 in Pozsony (Bratislava) die erste ungarische Naturgeschichte („Természeti história“) veröffentlichte.

Foeldia triclavianthiger sp. n. ♂

Schwarz. Femora und Tibien dunkelrotbraun, sonst rot. Scapus, Pedicellus rötlichbraun. Kopf von oben gesehen abgerundet-viereckig, mehr als anderthalbmal breiter als lang und anderthalbmal höher als lang, überall glatt und glänzend, mit zerstreuten, langen, anliegenden Haaren bedeckt. Scapus etwa achtmal so lang wie breit, bogig, distal ohne Zähne, kürzer als die drei folgenden Antennenglieder zusammen. Pedicellus birnförmig, fast zweieinhalbmal so lang wie dick. Erstes Fadenglied fast in der Mitte stark ausgerandet, proximal viel dünner, etwa zweimal so lang wie dick. Fadenglieder 2—4 walzenrund, in Form und Länge gleich, dreimal so lang wie breit. Fadenglieder 5.—9. walzenrund, in Form und Länge gleich, einzeln genommen mehr als zweieinhalbmal länger als dick. Fadenglieder 10.—11. einzeln genommen kürzer und etwas dicker als das 9., walzenrund, mehr als zweimal so lang wie dick. Das Endglied mehr als anderthalbmal so lang wie das vorletzte, zur Spitze hin allmählich verjüngt, zugespitzt. Antennenglieder mit sehr feinen, dicht nebeneinander liegenden Pünktchen und mit feinen, zerstreuten, kurzen, spärlichen, anliegenden Härchen bedeckt. Mesoscutum stark gewölbt, Parapsidenfurchen tief und nach vorne divergierend, sonst glatt, glänzend, mit zerstreuten, meist anliegenden, langen Haaren. Scutellum viereckig, gerandet. Grube tief, groß und halbkreisförmig. Propodeum beiderseits lateral dicht und graufilzig behaart. Propleuren glatt, glänzend. Mesopleuren glatt, glänzend. Metapleuren dicht graufilzig behaart. Flügel rauchig, mit zerstreuten, aufrechten, braunen Härchen. Petiolus etwas länger als breit, in der Mitte merklich gewölbt, mit schwachen Runzeln, beiderseits lateral dicht graufilzig behaart. Zweites Tergit am größten und am breitesten, ausgenommen die Grube, sonst glatt und glänzend. Länge: 2,5 mm. Weibchen und Biologie unbekannt.

Holotypus (1 ♂, Nr. 2627) befindet sich in der Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest.

Fundort: Mongolia, Archangaj aimak, Koschoo zajdam, am Chogschin-Orchon, 35 km N von Somon Lun, 1490 m, 2. VII. 1964, Nr. 247.

Schrifttum

- HELLÉN, W. (1963): Die Diapriinen Finnlands (Hymenoptera: Proctotrupeoidea). — *Fauna Fennica*, **14**: 3—35.
- HELLÉN, W. (1964): Die Ismarinen und Belytinen Finnlands (Hymenoptera: Proctotrupeoidea). — *Fauna Fennica*, **15**: 3—68.
- KIEFFER, J. J. (1916): Diapriidae. — *Das Tierreich*, Lief. 44: 3—347.
- MUESEBECK, C. F. W. & WALKLEY, L. M. (1956): Type Species of the Genera and Subgenera of Parasitic Wasps Comprising the Superfamily Proctotrupeoidea, Order Hymenoptera. — *Proc. U. S. Nat. Mus.*, **105**: 319—419.
- NIXON, G. E. J. (1957): Hymenoptera, Proctotrupeoidea, Diapriidae subfamily Belytinae. — *Handbooks for the Identification of British Insects*. (Ent. Soc. London) VII/3: 11—12.
- WALL, I. (1967): Die Ismarinae und Belytinae der Schweiz. — *Ent. Abhand.*, **35**: 137—138.

Anschrift des Verfassers: Dr. J. B. SZABÓ

SOTE Institut für Hygiene und Epidemiologie
H—1085 Budapest, Mária utca 40.
Ungarn